



Vorarlberg
unser Land

Pressefoyer

Dienstag, 04. September 2018

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrätin Barbara Schöbi-Fink (Schulreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Evelyn Marte-Stefani (Bildungsdirektorin für Vorarlberg)

Daniela Walter (Vorständin der Abteilung Schule im Amt der Landesregierung)

Kräftige Investitionen in Vorarlbergs Schulen

Start des Schuljahres 2018/2019

Kräftige Investitionen in Vorarlbergs Schulen

Start des Schuljahres 2018/2019

Die Sommerferien gehen zu Ende, am kommenden Montag beginnt für 47.077 Schülerinnen und Schüler sowie 6.309 Lehrpersonen in Vorarlberg wieder ein neues Schuljahr.

Landeshauptmann Markus Wallner, Schullandesrätin Barbara Schöbi-Fink, Bildungsdirektorin Evelyn Marte-Stefani und Abteilungsvorständin Daniela Walter informierten im Pressefoyer am Dienstag, 4. September, über die laufenden Investitionen von Bund, Land und Gemeinden im Schulbau, die bildungspolitischen Schwerpunkte und aktuellen Zahlen zum Schuljahr 2018/19.

Damit der Start in ein neues Schuljahr gelingt, braucht es gute Rahmenbedingungen für den Unterricht und eine zeitgemäße Gebäudeinfrastruktur. Dafür werden in Vorarlberg beträchtliche Mittel in Bau- und Sanierungsmaßnahmen für Pflichtschulen investiert – allein in den letzten beiden Jahren 2016 und 2017 in Summe mehr als 100 Millionen Euro. "Diese hohen Investitionen in die bauliche und technische Ausstattung der Pflichtschulen schaffen bestmögliche Rahmenbedingungen für erfolgreiches und zukunftsorientiertes Lehren und Lernen", betont Landeshauptmann Wallner.

Im pädagogischen Bereich liegt der Schwerpunkt in diesem Schuljahr insbesondere auf der Stärkung der Sprachförderung. Auch der Ausbau ganztägiger Schulformen und eine organisatorische Neuerung – die Einführung der Bildungsdirektion Vorarlberg – stehen im Mittelpunkt. Für Landesrätin Schöbi-Fink geht es vor allem darum, "dass wir die richtigen Maßnahmen setzen, um den Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg optimale Bildungs- und Lebenschancen zu eröffnen. Dazu gehört natürlich auch, dass wir den Lehrpersonen die dazu notwendige Unterstützung in Form von Fort- und Weiterbildung, Ressourcen etc. zur Verfügung stellen."

Über 53 Millionen Euro für den Pflichtschulbau

Für ein erfolgreiches Lernen brauchen Schülerinnen und Schüler Rahmenbedingungen, die das Wohlbefinden steigern und die Lernfähigkeit fördern. Ein positives Umfeld unterstützt das Lernklima, die Entfaltung und die Kreativität der Kinder und ermöglicht so wichtige Erfolge, die die Freude am Lernen und an der Entwicklung erhalten. Dazu gehören auch eine moderne bauliche Infrastruktur und eine zeitgemäße technische Ausstattung, die den Anforderungen des Schulalltags entsprechen. Hier weisen die Vorarlberger Schulen bereits einen hohen Standard auf.

Für den Bau und die Erhaltung der Pflichtschulen sind die Vorarlberger Gemeinden zuständig. Sie haben allein im Jahr 2017 Investitionskosten von über 53 Millionen Euro für die Sanierung und den Neubau von Pflichtschulen nachgewiesen. Dazu wurden vom Land Bedarfszuweisungen von 17,4 Millionen Euro gewährt, u.a. für die Neubauten der Schulen (VS + MS) am See in Hard,

der VS Edlach in Dornbirn und der MS Egg sowie für Sanierungen bzw. Erweiterungen des Schulzentrums Bürs, der VS Bütze in Wolfurt und der MS Klostertal.

Das Land investiert auch kräftig in die acht Landesberufsschulen. Modern ausgestattete Berufsschulen sind ein wichtiger Faktor für den Erfolg der dualen Ausbildung in Vorarlberg.

Bereits seit 2016 ist die neue Schulbauverordnung in Kraft. Damit sollen die öffentlichen Pflichtschulen in Vorarlberg hinsichtlich ihrer Lage, baulichen Gestaltung, Einrichtung und Ausstattung den Grundsätzen der Pädagogik und der Schulhygiene entsprechen. Es geht vor allem um die Deregulierung, die Berücksichtigung von modernen Formen der Pädagogik sowie die möglichst intensive und vielfältige Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen.

Auch der Bund investiert kräftig an mittleren und höheren Schulen in Vorarlberg. Die Funktionssanierung mit Zubau beim BORG Egg und die Aufstockung beim BORG Lauterach konnten Anfang 2017 fertiggestellt werden. Beim BG Dornbirn ist eine Erweiterung für die Ganztagsbetreuung im Bau. Beim BG Blumenstraße wird im Frühjahr mit der Sanierung der Turnhallen begonnen. Für die nächsten Jahre sind der Neubau des Sportgymnasiums, Schulraumerweiterungen beim BORG Dornbirn-Schoren, BORG Götzis, bei der HTL Dornbirn, HLW Rankweil und HAK Bregenz, eine Funktionssanierung beim Bundesschulzentrum Bludenz und eine Mitfinanzierung bei der Turnhallensanierung beim BORG Lauterach vorgesehen. Weiters sind der Ausbau der Infrastruktur für die schulische Tages- und Nachmittagsbetreuung in der AHS-Unterstufe, Qualitätsverbesserungen der Arbeits- und Aufenthaltsbereiche für Lehrpersonen sowie die Schaffung von Aufenthalts- und Mehrzweckbereichen für Schülerinnen und Schüler geplant. In Summe wird mit Investitionskosten von bis zu 50 Millionen Euro gerechnet.

Neues aus der Sprach- und Leseförderung

Sprachverständnis und Kommunikationsfähigkeit sind der Schlüssel zu einer erfolgreichen Schullaufbahn und die Grundlage für eine gelungene Integration. Die Sicherstellung einer effektiven Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit mangelnden Deutschkenntnissen ist daher von großem gesellschaftlichem Interesse. Wichtig ist, dass dabei alle Akteure ihre Verantwortung entsprechend wahrnehmen.

Forciert wird vor allem die Koordination der Sprach- und Leseförderung an den Volks- und Mittelschulen. Bereits im vergangenen Schuljahr hat dazu ein eigenes "Sprache.Lesen.Team" seine Arbeit aufgenommen. Schwerpunkte sind die Bereiche sprachsensibler bzw. sprachbewusster Unterricht sowie die Qualifizierung von Lehrpersonen im Bereich des Unterrichts mit Kindern mit anderer Erstsprache. Das Team bietet dazu Fortbildungen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg sowie spezielle Angebote für einzelne Schulstandorte bzw. in den Bezirken an. Ein vierteljährlicher Newsletter sowie eine neue Homepage unterstützen Schulen und informieren Lehrpersonen über aktuelle Angebote und Veranstaltungen.

Im Auftrag des Landes wurde von der Projektstelle "okay.zusammen leben" ein Konzept zur durchgängigen Sprachentwicklungsbegleitung vom Kindergarten bis in die Sekundarstufe erarbeitet. Daraus sind unter dem Titel "5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung" drei Handreichungen für Kindergarten, Volks- und Mittelschule entstanden, die ab Herbst implementiert werden und als Orientierungsrahmen für die Planung und Umsetzung der Sprachförderung dienen. Im November erfolgt in Zusammenarbeit mit dem "Sprache.Lesen.Team" der offizielle Start mit einem Symposium, ab 2019 werden Fortbildungen stattfinden.

Dem Thema Sprache widmet sich auch die Ausschreibung des 2. Vorarlberger Schulpreises. Unter dem Motto "Sprache gemeinsam leben" haben alle Schulen in Vorarlberg noch bis 31. Oktober 2018 die Möglichkeit, ihre Bewerbung einzureichen. Gefragt sind Konzepte und erfolgreiche Praxis aus unterschiedlichen Bereichen wie Mehrsprachigkeit, Sprachförderung, Fremdsprachen, kreativer Umgang mit Sprache etc. Es wartet ein Preisgeld im Gesamtwert von 15.000 Euro. Die Preisverleihung findet im Mai 2019 statt.

Start der ersten Deutschförderklassen

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden erstmals Deutschförderklassen für Schulanfängerinnen und -anfänger sowie Quereinsteigende in ganz Österreich eingeführt. Mit diesem Modell der Sprachförderung sollen jene Schülerinnen und Schüler, die dem Unterricht aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse nicht ausreichend folgen können und daher als außerordentlich eingestuft wurden, noch intensiver gefördert werden. Ab acht außerordentlichen Schülerinnen und Schülern pro Schule ist eine Deutschförderklasse einzurichten. In Vorarlberg werden heuer voraussichtlich neun Deutschförderklassen im Volksschulbereich mit insgesamt etwa 100 Schülerinnen und Schülern geführt. Die genaue Zahl kann sich zu Schulbeginn noch verschieben.

Der Umfang der Deutschförderung umfasst 15 bis 20 Wochenstunden. In den verbleibenden Stunden werden die Schülerinnen und Schüler auf die Regelklassen aufgeteilt und nehmen dort am Unterricht und an allen klassenüblichen Aktivitäten teil. Jeweils zu Ende eines Semesters wird die Sprachentwicklung überprüft und es kann dann zu einer Aufhebung des außerordentlichen Status kommen. Bei weniger als acht außerordentlichen Schülerinnen und Schülern wird dem Standort ein entsprechend geringeres Ausmaß an Stunden für die integrative Förderung zur Verfügung gestellt.

Die Lehrpläne für die Deutschförderklassen sind seit 1. September in Kraft, verpflichtend kommen sie aber erst mit dem Schuljahr 2019/20 zum Einsatz. Ebenfalls für 2019/20 wird vom Bildungsministerium ein Testverfahren entwickelt, das den Sprachförderbedarf erheben und damit den außerordentlichen Status einer Schülerin bzw. eines Schülers österreichweit in standardisierter Form festlegen soll. Das Instrument soll ab Herbst an einzelnen Pilotschulen erprobt werden und ab Frühjahr 2019 zur Verfügung stehen.

Flexible Praxis bei ganztägigen Schulformen

Ganztägige Schulformen sind ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Chancengerechtigkeit und des Bildungserfolgs. Der Ausbau wird vom Land weiter vorangetrieben. In Vorarlberg lag die Betreuungsquote der 6- bis 10-Jährigen im vergangenen Schuljahr bei rund 32 Prozent, bei den 10- bis 14-Jährigen bei 33 Prozent. Insgesamt 11.325 Kinder und Jugendliche haben damit das Angebot einer Mittags- und Nachmittagsbetreuung oder einer ganztägig verschränkten Klasse in Anspruch genommen. Die Zahlen für das neue Schuljahr werden erst nach Schulbeginn endgültig feststehen.

Die Diskussion um den verpflichtenden Mittagstisch an ganztägigen Schulen hat am Ende des vergangenen Schuljahres zu gewissen Verunsicherungen bei Schulleitungen und Eltern geführt. Im Schulunterrichtsgesetz ist festgehalten, dass Schulleiterinnen und -leiter in vertretbaren Fällen Ausnahmen von der verpflichtenden Teilnahme an der Mittagsbetreuung bewilligen können. So bleibt der Ermessenspielraum für die Schulen erhalten.

"Digitale Grundbildung" in der Sekundarstufe I

Ab dem neuen Schuljahr steht die "Digitale Grundbildung" als Verbindliche Übung im Lehrplan der Sekundarstufe I. Über alle vier Jahre gerechnet sind zwei bis vier Wochenstunden dafür vorgesehen. Inhalte sind u.a. Office-Anwendungen, Informations-, Daten- und Medienkompetenz sowie Problemlösefähigkeiten. Die Umsetzung der Verbindlichen Übung in Sachen Umfang und Form des Unterrichts obliegt den einzelnen Schulstandorten.

Bildungsdirektion Vorarlberg startet am 1. Jänner 2019

Mit 1. Jänner 2019 nimmt die neue Bildungsdirektion Vorarlberg – eine Bund-Länder-Behörde – ihre Arbeit auf. Damit werden Landes- und Bundesverwaltung im Schulbereich unter einem Dach zusammengeführt. Sitz der Bildungsdirektion ist im Gebäude des Landesschulrats in Bregenz. Künftig werden rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für alle Schulen, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen in Vorarlberg zuständig sein.

Aufgabe der neuen Bildungsdirektion ist die Vollziehung des gesamten Schulrechts. Dazu zählen auch die Qualitätssicherung, die Schulaufsicht sowie das Bildungscontrolling. Ebenso vollziehen die Bildungsdirektionen das Dienstrecht und das Personalvertretungsrecht der Bundes- und Landeslehrerinnen und -lehrer.

Die Vorarbeiten zur Fusionierung des Landesschulrates für Vorarlberg und der Schulabteilung des Landes zur gemeinsamen Bildungsdirektion Vorarlberg sind bereits angelaufen. Mit 1. August wurde Evelyn Marte-Stefani zur Bildungsdirektorin bestellt. Die bisherige Amtsdirektorin des Landesschulrats tritt damit bis Jahresende an die Stelle der bisherigen Amtsführenden Präsidentin des Landesschulrates. Danach wird sie die gemeinsame Behörde Bildungsdirektion

leiten. Zwei weitere wichtige Positionen wurden kürzlich ausgeschrieben, nämlich die Leitung des pädagogischen Dienstes sowie die Leitung des Präsidialbereichs.

Aktuelle Zahlen zum Schuljahr 2018/19

Insgesamt 47.077 Kinder und Jugendliche in Vorarlberg an 279 Schulen starten nächste Woche in das neue Schuljahr. Das sind 37 Schülerinnen und Schüler weniger als im Vorjahr (2017/18: 47.114). Heuer besuchen 4.811 Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal die Volksschule, das entspricht einem Minus von 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Während die allgemeinen Pflichtschulen heuer insgesamt 162 Schülerinnen und Schülern weniger verbuchen, ist bei den mittleren und höheren Schulen ein leichtes Plus von 0,8 Prozent zu vermerken.

Schultyp	2017/18	2018/19 Planungszahlen	Veränderung	
			absolut	Prozent
Volksschulen	17.022	16.930	-92	-0,5
- davon Erstklässler	4.943	4.811	-132	-2,7
Neue Mittelschulen	12.542	12.421	-121	-1,0
Sonderschulen	881	865	-16	-1,8
Polytechnische Schulen	1.043	1.110	67	6,4
Pflichtschulen gesamt	31.488	31.326	-162	-0,5
AHS	7.525	7.595	+70	+0,9
BMHS	8.101	8.156	+55	+0,7
- kaufmännische Schulen	2.747	2.730	-17	-0,6
- technische Schulen	2.658	2.651	-7	-0,3
- humanberufliche Schulen	2.696	2.775	+79	+2,9
weiterführende Schulen ges.	15.626	15.751	+125	+0,8
GESAMT	47.114	47.077	-37	-0,1

An den Allgemeinbildenden Pflichtschulen unterrichten heuer 4.403 Lehrerinnen und Lehrer. 214 Lehrpersonen treten ihren Dienst neu bzw. wieder an (157 neu, 57 wieder). Für das neue Schuljahr konnten bereits Anfang Juli alle vom Bund zur Verfügung gestellten Lehrerdienstposten besetzt werden. Dies obwohl es aufgrund der Umstellung auf die länger dauernde Lehrerausbildung heuer praktisch keine PH-Absolventinnen und -Absolventen im Volksschulbereich gab.

An den mittleren und höheren Schulen in Vorarlberg werden zu Schulbeginn insgesamt 1.899 Lehrpersonen im Einsatz sein. Nach derzeitigem Stand werden 88 Neulehrerinnen und -lehrer aufgenommen. Zudem wurden 59 Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten zur Absolvierung des Unterrichtspraktikums zugelassen. Es befinden sich 18 Bewerberinnen und

Bewerber im Bereich der allgemein bildenden Fächer auf der Warteliste. Auf der Warteliste sind die Fächer Spanisch, Italienisch, Französisch, Latein, Deutsch, Geschichte, Geografie, Biologie, Philosophie, aber auch Englisch und Bewegung und Sport Mädchen vertreten.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar